

Zwönitztaler Anzeiger

Erscheint wöchentlich viermal, am Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag. — Bezugspreis: Durch unsere Träger monatlich 80 Pfg. frei ins Haus, durch die Post bezogen vierteljährlich M. 2.40. Druck u. Verlag: Buchdruckerei E. Bernhard Ott, Zwönitz. Inhaber u. verantw. Schriftl.: Carl Bernh. Ott, Zwönitz. Geschäftsstelle: Zwönitz, Kühnhaidestraße 73B/74. Fernspr. Nr. 23. Postfach 4814 Leipzig.



Amts-Blatt
für das Königliche Amtsgericht und die städtischen Behörden zu Zwönitz

Anzeigen: Die sechsgepalte (43 mm) Kleinzeile oder deren Raum 20 Pfg., bei Familienanz., Sammelanz., tabellar. Satz u. auswärt. Anz. 25 Pfg. die Zeile, die dreigeipalt. Zeile im Reklamet. u. im amtl. Teile 60 Pfg. Mindestpreis einer Anz. 1 Mk. Bei Wiederholungen Preisermäß. n. Vereinbarung. Bei Konkursen, Klagen, Vergleichen und Zielüberführung fällt jede auf Anzeigen gewährte Preisermäßigung weg.

Anzeiger für Zwönitz, Niederzönitz, Kühnhaid, Denkersdorf, Dorfschmied, Günsdorf und andere Ortschaften im Zwönitztale

Nr. 25.

Donnerstag, den 14. Februar 1918.

43. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Donnerstag, den 14. Februar, in den Kunden-Geschäften auf Marke 5 der Nahrungsmittelkarten: Karte A und B je 100 Gramm Graupen für 7 Pfg. und je 1 Paket Zwieback für 40 Pfg., Karte C 250 Gramm Graupen für 18 Pfg., Zusatzkarten 100 Gramm Graupen für 7 Pfg. bei Schmidt Söhne.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung,

betreffend Ablieferung von Hülsenfruchtensaatgut.

Durch Verordnung vom 23. Januar 1918 — Nr. 173 II B VIII — war bekanntgegeben worden, daß Erzeuger, welche Handelsjaargut von Hülsenfrüchten zum Verkauf bringen wollen, dieses bis zum 15. Februar d. J. den Kommissionsärzten der Reichsgerechtsstelle in ihrem Kommissionsabteilung anzuzeigen hätten. Diese Frist wird bis zum 1. März 1918 verlängert.

Dresden, am 7. Februar 1918.

Ministerium des Innern.

Das Ministerium des Innern nimmt mit Rücksicht auf die große wirtschaftliche Bedeutung der Gefunderhaltung unserer zurzeit ohnedies stark verminderten Schweinebestände Veranlassung, erneut auf den Wert der Schutzimpfungen gegen den Schweineerotlauf aufmerksam zu machen. Dabei wird darauf hingewiesen, daß für Keimimpfungen, welche die Schweinebesitzer in den Monaten März bis Juli jedes Jahres freiwillig durch Tierärzte ausführen lassen wollen, der Impfstoff kostenlos zur Verfügung gestellt wird, sofern mindestens der vierte Teil der Schweinebesitzer einer Gemeinde bis Ende Februar jedes Jahres die Übernahme der Impfung beantragt. Die Kosten der Impfung selbst sind von den Besitzern zu tragen.

Meheres ergibt sich aus den mit Verordnung vom 29. Januar 1917 veröffentlichten Grundzügen für Schutzimpfungen gegen den Schweineerotlauf („Sächs. Staatsztg.“ und „Leipz. Ztg.“ Nr. 23). Die dort unter D Absatz 3 vorgeschriebenen Gebührenhöchstätze für Notlaufschutzimpfungen erhalten folgende Fassung:

Für die Impfung von Beständen bis zu 10 Schweinen eines Gehalts je	1,00 M.
mindestens jedoch	3,00 „
Für die Impfung von Beständen bis zu 100 Schweinen eines Gehalts je	0,75 M.
mindestens jedoch	10,00 „
Für die Impfung von Beständen über 100 Schweine eines Gehalts je	0,50 M.
mindestens jedoch	75,00 „

Dresden, am 8. Februar 1918.

Ministerium des Innern.

Vom Weltkrieg.

Deutscherseits wird beabsichtigt, die deutsche Kommission aus Petersburg zurückzurufen.

Von deutscher Seite ist gegen die russischen Truppenverschiebungen in Finnland Einspruch erhoben worden.

Die Mittelmächte haben Rumänien, wie verlautet, aufgefördert, in Verhandlungen einzutreten; Rumänien soll sich bis Mittwochabend entscheiden.

Der Reichskanzler und Staatssekretär Dr. von Kühlmann begeben sich zur Rücksprache über den trockigen Verschleppungsversuch ins Große Hauptquartier.

31 Luftangriffe auf das deutsche Heimatgebiet sind im Januar unternommen worden; vier feindliche Flugzeuge wurden dabei abgeschossen.

Eine neue tschechische Partei, die tschechische staatsrechtliche Demokratie, ist unter dem Vorsitz des Abgeordneten Kramarisch gebildet worden.

Sämtliche Entente-Diplomaten haben mit ihrem Personal Rußland verlassen.

Die Herrschaft der Roten Garde in Finnland hat zu zahlreichen Greuelthaten geführt; die russischen Soldaten plündern in fürchterlicher Weise.

Die polnischen Legionäre verkünden die Vereinigung des Gouvernements Moskau mit Polen.

König Ferdinand von Rumänien beabsichtigt, zugunsten seines Sohnes abzudecken.

Der rumänische General Averescu hat neben der Ministerpräsidentenschaft das Amt als Armeoberkommandant übernommen.

Das rumänische Parlament ist zum 20. Februar einberufen worden: General Averescu wurde mit der Neubildung des Kabinetts betraut.

Der amerikanische Admiral Benjett stellte fest, daß die sog. Tauchbootjäger die Erwartungen nicht erfüllt haben und die Bauten eingeschränkt seien.

Der Krieg mit Rußland ist beendet!

Pr. Als Staatssekretär von Kühlmann nach Beendigung wichtiger Unterredungen in Berlin mit dem Grafen Gernin nach Brest-Litowsk zurückkehrte, mußte man in unterrichteten Kreisen, daß der unfruchtbare Redekampf zwischen Trozki und den Vertretern des Vierbundes höchstens noch ein paar Tage dauern könne und daß dann die gegenwärtigen Machthaber in Rußland sich vor die unabweisliche Frage gestellt sehen würden, ob sie den Frieden oder die Fortsetzung des Krieges wollten. Auch Trozki ist über die Lage der Dinge nicht im Zweifel gelassen worden. Diese Tatsache im Verein mit dem Friedensschluß mit der Ukraine und die Erkenntnis, daß seine Bestimmungen auf eine Revolution in Deutschland trotz aller Abgemündungen Kadets und Lenins gänzlich geschlagen sind, dürfte ihn bewegen haben, noch im letzten Augenblick einzulenden und einen Bruch zu vermeiden. In der Sitzung am Sonntag hat er mitgeteilt, daß Rußland unter Verzicht auf die Unterzeichnung eines formellen Friedensvertrages den Kriegszustand mit Deutschland, Serbien, Ungarn, der Türkei und Bulgarien für beendet erklärt und gleichzeitig Befehl zur völligen Demobilisierung der russischen Streitkräfte an allen Fronten erteilt. Die Regelung der Fragen diplomatischer, konsularischer, rechtlicher und wirtschaftlicher Natur sollen unmittelbaren Besprechungen mit den beteiligten Regierungen vorbehalten bleiben.

Das ist zwar noch nicht der völlige, verbrieftete Frieden mit Rußland, aber doch eine sichere Gewähr gegen die Fortsetzung des Krieges. Wir können diese Tatsache nur mit Genugtuung begrüßen, wenn auch noch immer zahlreiche schwerwiegende Fragen offen bleiben. Die Hauptsache ist, daß der Krieg an unserer Front beendet ist, denn daran, daß die Rumänen jetzt auf eigene Faust den Krieg weiterführen, ist nicht zu denken. Der Befehl zur völligen Demobilisierung der russischen Streitkräfte an allen Fronten bedeutet die tatsächliche und endgültige Ausschaltung Rußlands aus dem Verbände unserer Feinde, die Befestigung der Sprengung des Vierbundes. Erreicht ist dieser Erfolg durch das scharf auf die Erzeugnisse unserer Waffen eingestellte, entschiedene Auftreten der deutschen Delegierten, die dem Fuhs Trozki schließlich kein Loch mehr ließen zum Entschlüpfen. Ob dieses Erfolges sei auch manches vergessen, was uns an den Verhandlungen in Brest-Litowsk nicht gefiel, und es bleibe die Frage unerörtert, ob der Erfolg nicht rascher und sicherer auf einem anderen Wege zu erreichen gewesen wäre. Der Spat des über sich selbst hinausgetriebenen Grundzuges von der Selbstbestimmung der Völker erscheint — wenigstens vorläufig — glücklich in die Ecke gestellt und eine feste Grundlage für die Regelung aller weiteren Fragen ist gegeben. Von der Räumung der von uns besetzten Gebiete ist in der Mitteilung aus Brest-Litowsk keine Rede. Wir nehmen an, daß auch diese Frage ebenso wie die zukünftige Stellung jener Gebiete ohne jede weitere Bindung unsererseits gelöst ist.

Zu einem formellen Friedensschlusse hat sich Trozki nicht verstanden. Es lag ihm offenbar daran, das „Gesicht zu wahren“ und das Wort „Sonderfrieden“ zu vermeiden. Sollen wir ihm das! Ob Sonderfrieden oder „Beendigung des Kriegszustandes“, in der Wirkung ist das gleich. Der Vierbundes wird das bald verspüren. Die Frage nach den Beweggründen für das plötzliche Einschwenken Trozkis führt zu einer Reihe von Betrachtun-

gen. Auf die hauptsächlichsten Gründe haben wir schon hingewiesen. Eine bedeutende Rolle wird auch die Entwicklung der inneren Verhältnisse Rußlands gespielt haben, die die Bolschewiki zwingen, alle Kräfte auf die Aufrechterhaltung ihrer Macht zu verwenden. Die Beendigung des Krieges nach außen soll auf das russische Volk in einem für die jetzigen Machthaber günstigen Sinne einwirken und ihnen den Krieg im Innern erleichtern. Wie dieser ausgehen wird, weiß niemand. Von seinem Ausgange hängt auch die Gestaltung mancher offenen Frage ab. Aber trotz aller Fragezeichen wollen wir uns des Endes des Krieges im Osten freuen. Nach der Ukraine Großrußland. Wer wird der nächste sein? Ob unseren Feinden im Westen nicht doch etwas bange wird?

Artillerietätigkeit u. Minenkämpfe im Westen.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 12. Februar.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seceresgruppe Kronprinz Rupprecht

und

Seceresgruppe Deutscher Kronprinz

In diesen Stellen der Front Artillerietätigkeit. Infanterieabteilungen führten südlich von St. Quentin und auf dem östlichen Maas-Arfer am Caucières-Wald erfolgreiche Erkundungen durch und machten dabei Gefangene.

Seceresgruppe Herzog Albrecht.

Zwischen Itzen und der Mosel Artillerie- und Minenkampf, der sich heute morgen besonders in der Gegend von Remenauville verschärfte.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Die militärische Lage ist an der Front gegenüber den Großrussen und Rumänen unverändert.

Italienische Front.

Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden tagsüber lebhafter Feuerkampf. Im östlichen Angriff säuberten österreichisch-ungarische Truppen feindliche Stützpunkte am Südhange des Saffio-Rosso und nahmen dabei 6 Offiziere und 171 Mann gefangen.

Von der mazedonischen Front nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

18 000 Tonnen versenkt!

W. (Amtlich.) Berlin, 11. Febr. Im östlichen Teil des Adriatischen und an der englischen Westküste vernichteten unsere Unterseeboote 18 000 Br.-Neg.-Tonnen feindlichen Handelschiffesraumes. Alle Schiffe, mit Ausnahme eines im Ballast fahrenden, waren beladen. Ein etwa 5000 Br.-Neg.-Tonnen großer Dampfer wurde aus einem Geleitzug herausgeschossen, ein anderer alleinfahrender Dampfer von mindestens 6000 Br.-Neg.-Tonnen trotz starker Bedeckung versenkt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

20 000 Tonnen.

W. (Amtlich.) Berlin, 12. Febr. Neue U-Boot-Erfolge, auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 20 000 Br.-Neg.-Tonnen. Die versenkten Schiffe waren meist tief beladen. Unter ihnen befanden sich zwei große Dampfer von etwa 5000 Br.-Neg.-Tonnen, deren einer der Bibby-Linie angehörte.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Der deutsch-ukrainische Zusatzvertrag.

In dem mit der ukrainischen Volksrepublik vereinbarten Zusatzvertrag heißt es bezüglich der Aufnahme der

konsularischen Beziehungen:

Jeder vertragsschließende Teil wird die Räumung des anderen Teiles an allen Plätzen seines Gebietes zulassen, soweit nicht bereits vor dem Kriege für einzelne gemischtsprachige Plätze oder Gebietsteile Ausnahmen bestanden und diese Ausnahmen nach dem Kriege jeder dritten Macht gegenüber gleichmäßig aufrechterhalten werden.